

Drucksache

Vorstellung der polizeilichen Kriminalstatistik 2020 und der Kommunalen Kriminalprävention			
verantwortlich: Ordnungsamt		Drucksache 2021/082	
		23.04.2021	
Beschlussfassung:	Ö	03.05.2021	Sozialausschuss

Beschlussvorschlag:

Der Sozialausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis

Dem Antrag der SPD aus dem Jahre 2018 (3-11) entsprechend, wird der Kreistag jährlich nach Bekanntgabe der polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) durch das Polizeipräsidium Aalen (PP) über die aktuelle Kriminalitätsbelastung und Sicherheitslage im Rems-Murr-Kreis informiert. Im Rahmen dieses jährlichen Berichtes wird auch die Lage der Kommunalen Kriminalprävention (KKP) im Landkreis vorgestellt.

1. Kommunale Kriminalstatistik Rems-Murr-Kreis

a. Überblick

Das Polizeipräsidium (PP) Aalen veröffentlichte Ende März 2021 die Kriminalstatistik für das Jahr 2020 für das Gebiet des Rems-Murr-Kreises, des Ostalbkreises und des Landkreises Schwäbisch Hall. Erfreulicherweise nahmen die bekannt gewordenen Straftaten im Zuständigkeitsbereich des PP in 2020 um 5,5 % auf 35.606 Straftaten ab, im Rems-Murr-Kreis um 3,3 %. Damit sanken die Fallzahlen 2020 auf den niedrigsten Wert seit der elektronischen Erfassung im Jahre 2003.

Die Aufklärungsquote liegt bei 62,6 % (2019: 59,5 %).

Die Häufigkeitszahl liegt bei 4.220 für den Rems-Murr-Kreis und rangiert damit weiterhin deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 4.852. Die Häufigkeitszahl ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten auf 100.000 Einwohner und ist der aussagekräftigste Gradmesser für die Kriminalitätsbelastung.

b. Kernaussagen für den Rems-Murr-Kreis

Maßgeblich für die Abnahme der Fallzahlen ist der Rückgang bei den Diebstahlsdelikten (- 11,3 %), bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten (- 16,7 %) und bei den Aggressionsdelikten (- 2,2 %).

Die Fallzahlen bei den Wohnungseinbruchdiebstahlsdelikten sanken erneut deutlich um - 33,6 % auf 142 Fälle und erreichten den tiefsten Wert seit der Aufzeichnung der PKS.

Bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten (- 16,78 %) wie auch beim Betrug (- 25,7 %) und den Straftaten mit den Modi Operandi „angeblicher Polizeibeamter“ und „Enkeltrick“ kam es aufgrund der veränderten Erfassungsmodalitäten im Hinblick auf die PKS-Ausland zu einer Abnahme der Fallzahlen.

44,2 % aller Delikte fanden 2020 im öffentlichen Raum (i. ö. R.) statt. Diese reduzierten sich um - 1,5 % auf 8.511 Fälle. Die Aggressionsdelikte i. ö. R. nahmen um - 2,2 % auf 1.008 Fälle ab.

Fallzunahmen sind v. a. im Bereich der Rauschgiftkriminalität (+ 16,0 %), der Umweltkriminalität (+ 63,5 %) und der Sachbeschädigung mit Graffiti (+ 19,6 %) zu verzeichnen.

Die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung stiegen um + 15,4 % auf 277 Fälle. Ausschlaggebend ist hierbei vor allem die Zunahme bei den Vergewaltigungen um + 23,5 % als auch bei der Verbreitung pornographischer Schriften (+ 77,2 %).

Bei den Straftaten gegen das Leben ist ebenfalls ein enormer Zuwachs (+ 77,8 %) auf 16 Fälle gegeben, der sich maßgeblich aus Taten des Totschlags (+ 45,5 %) erklärt.

Die Fallzahlen der „Politisch motivierten Straftaten“ (PMK) nahmen um + 49,6 % auf insgesamt 211 Taten zu. Der Schwerpunkt lag dabei mit 155 Delikten (+ 70,33 %) nach wie vor im Bereich der PMK „Rechts“. Im PMK-Bereich „Links“ stiegen die Straftaten mit 37 (+ 42,31 %) deutlich an. Die Straftaten im Bereich der Ausländerkriminalität blieben mit acht Fällen im Vergleich zum Vorjahr (2019: sieben) nahezu unverändert.

Die Gesamtzahl der Tatverdächtigen stieg um 3,6 % auf 8.243, bei den tatverdächtigen Jugendlichen ergab sich ein Anstieg um 2,0 %.

Gesamte Statistik PP Aalen 2020:

<https://ppaalen.polizei-bw.de/wp-content/uploads/sites/18/2021/03/PKS-Jahrbuch-2020-finale-Fassung-26.02.2021-neu.pdf>

2. Kommunale Kriminalprävention (KKP)

Kriminalitätsbekämpfung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, verfolgt Baden-Württemberg seit Beginn der 90er Jahre den Ansatz der kommunalen Kriminalprävention.

Die Kommunale Kriminalprävention stellt eine organisatorische Herausforderung an etablierte Strukturen bzw. politische, verwaltungsmäßige und rechtliche Vorgaben dar. Dies liegt an der

strukturellen Behördenvielfalt, vielen (konkurrierenden) Akteuren aus unterschiedlichen, die Kriminalprävention betreffenden Feldern sowie der Menge und Komplexität von Rechtsvorschriften aus unterschiedlichen Quellen.

Das bedeutet, dass kommunale Kriminalprävention zunächst einen ressortübergreifenden Kooperationsansatz zur Vernetzung professionellen Sachverstands erfordert. Dabei ist eine Vielfalt in der Zusammensetzung der Akteure wichtig, um ein möglichst breites Spektrum von Orts- und Fachkenntnissen mit Blick auf präventionsrelevante Themen zu bündeln. Insbesondere komplexere Kriminalitätsphänomene wie etwa Jugendkriminalität erfordern für nachhaltige Lösungen facettenreiche Maßnahmenbündel.

Die KKP des Landratsamts Rems-Murr-Kreis verfolgt das Ziel, einen vernetzten Vor-Ort-Ansatz für die Präventionsarbeit zu schaffen.

Koordiniert wird die KKP im Landratsamt durch den Ordnungsamtsleiter. Die Vernetzung findet durch regelmäßigen Erfahrungsaustausch des Koordinierungskreises statt. Hier sind die Experten der jeweiligen Präventionsbereiche vertreten.

Mitglieder des Koordinationskreises sind: das Referat Prävention der Polizei, die Präventionsbeauftragte des RP Stuttgart - Schule und Bildung, die Geschäftsführerin der Initiative Sicherer Landkreis, das Gesundheitsamt, der Kommunale Suchtbeauftragte sowie die Fachstelle DeRex - Demokratieförderung und Rechtsextremismusprävention. Damit ist die Vernetzung der einzelnen Präventionsbereiche sichergestellt.

Das Jahr 2020 war vor allem durch die Corona-Pandemie und deren Auswirkungen geprägt. Kooperationen konnten teilweise nur in digitaler Form stattfinden; Netzwerke wurden ebenfalls ausschließlich auf diese Weise gepflegt und Planungen oder konkrete Aktionen verzögerten sich bzw. mussten verschoben werden. Alle Gremien und Arbeitsgruppensitzungen konnten durchgeführt werden.

Der Landkreis ist in einer Vielzahl von Projekten direkt oder indirekt beteiligt. Ein Überblick über die Aktivitäten der KKP gibt die nachfolgende Aufstellung.

2.1. Schwerpunktprojekte

a. Enkeltrick, Falscher Polizist

Betrugsmaschen durch falsche Polizeibeamte oder durch den „Enkeltrick“ nehmen immer mehr zu. Dementsprechend wird die Präventionsarbeit der Polizei durch Hinweise auf der KKP-Homepage unterstützt. Es stehen Flyer, Infomaterial, ein Comic sowie der Film „#durch-schaut“ des Landeskriminalamtes Baden-Württemberg zum Download bereit.

b. Umgang mit Alkohol in Frei- und Hallenbädern und an Badeseen

Gerade bei Jugendlichen kann der Konsum von alkoholischen Getränken und anderen Drogen eine Strategie zur Flucht aus einem frustrierenden Alltag in der Corona Krise darstellen. Tatsächlich wurde in Deutschland seit Beginn der Corona-Pandemie nachweislich mehr Alkohol verkauft.

Die Betreiber der jeweiligen Badeeinrichtung wurden im Rahmen der KKP darauf hingewiesen, den Jugendschutz konsequent einzuhalten, da gerade Alkohol und Baden schlimmstenfalls tödlich enden kann.

Neben allgemeiner Beratung durch den Kommunalen Suchtbeauftragten, stehen ihnen praktische und kostenlose Materialien zur Verfügung, die gut sichtbar auf dem Gelände oder an den Verkaufsständen angebracht werden können. Der praktische Handlungsleitfaden liefert Informationen zu verschiedenen Themen wie Sicherheit, Organisation oder Empfehlungen zum Umgang mit Alkohol, Tabak- und E-Inhalationsprodukten.

c. Öffentlichkeitskampagne K-EINBRUCH

Weiterführung der Einbruchsvorsorge. Durch die Kampagne wird an das eigenverantwortliche Handeln der Bevölkerung appelliert, um einen Rückgang der Einbruchskriminalität zu bewirken. Das Landratsamt verleiht Aufsteller, Plakate usw. zum Thema Einbruchskriminalität an Städte und Gemeinden, welche durch die Polizei (Haus der Prävention in Fellbach) beschafft wurden (Motiv „Tür war gekippt“ und Motiv „Nachbarn passen auf“).

d. stark.stärker.WIR

Weiterhin wird das Rahmenkonzept stark.stärker.WIR, Prävention an Schulen in Baden-Württemberg beworben. Auf der Grundlage der Präventions- und Gesundheitsforschung schafft es Rahmenbedingungen und Strukturen und stellt Hilfen für eine gelingende Präventionsarbeit an Schulen im Land zur Verfügung.

Dabei sollen die bereits bestehenden Konzepte und Programme gewürdigt, weiterer Handlungsbedarf erkannt und ggf. ergänzende Aktivitäten in einem schulspezifischen Präventionskonzept verankert werden, beispielsweise durch Ergänzung eines vorhandenen Sozialcurriculums.

Äußerer Anlass für die Entwicklung von stark.stärker.WIR. war die Aufarbeitung der schrecklichen Ereignisse von Winnenden und Wendlingen 2009, die Empfehlungen des Expertenkreises Amok sowie die Beschlüsse des Sonderausschusses des Landtags, die von allen Landtagsfraktionen gemeinsam getragen wurden.

Präventionsbeauftragte begleiten Schulen bei der Umsetzung des Präventionskonzeptes, indem sie

- die Analyse und Weiterentwicklung der Präventionsarbeit einer Schule begleiten,
- Präventionsinitiativen innerhalb der Schule zusammenführen,
- eine Schule bei der Vernetzungsarbeit unterstützen,
- Fortbildungen für Lehrkräfte im Bereich der Prävention durchführen,
- bei der Gestaltung von pädagogischen Tagen und Elternabenden mitwirken.

e. EOS Broschüre („Einheitliches Orientierungssystem“)

Die EOS Broschüre wurde 2019 neu aufgelegt. Sie informiert über die neue Notfallkennzeichnung innerhalb von Schulen des Rems-Murr-Kreises. Die Notfallkennzeichnung dient als Orientierungshilfe für Polizei, Rettungsdienste und ggf. Feuerwehr. Einsatzkräfte können sich aufgrund der Kennzeichnung möglichst rasch orientieren und gegebenenfalls exakt an den Ereignisort innerhalb des Schulgeländes gelangen.

f. KITA 2020

Mit dem Projekt „Kita 2020“ der Initiative Sicherer Landkreis Rems-Murr e.V. wird die Gewalt- und Werteprevention im Elementarbereich des Rems-Murr-Kreises langfristig, nachhaltig und innovativ unterstützt.

Das Gewaltpräventionsprogramm „Kita 2020“ unterstützt die Kindertageseinrichtungen des Rems-Murr-Kreises dahingehend, gewaltpräventive Angebote langfristig und nachhaltig in ihren pädagogischen und organisatorischen Alltag zu integrieren. Eigens ausgebildete Projektbegleitungen unterstützten die Kita-Teams ein Jahr lang durch persönliche Beratung, Begleitung und Qualifizierung bei der Erstellung eines einrichtungsspezifischen Leitbildes zur Gewaltprävention. Über den Aufbau eines kreisweiten Netzwerkes sind Möglichkeiten des Austausches und des kooperativen Lernens geschaffen.

Es besteht für die Einrichtungen die Möglichkeit, über das Kreisjugendamt an „Kita 2020“ kostenfrei teilzunehmen.

g. Projekt KONEX

Aufgrund der Corona Lage musste die für letztes Jahr geplante gemeinsame Veranstaltung mit dem Kompetenzzentrum gegen Extremismus KONEX des Innenministeriums Baden-Württemberg im Landratsamt auf das Jahr 2021 verschoben werden. Es soll zum einen KONEX vorgestellt werden und zum anderen zu einem konkreten Thema (z. B. Radikalisierung von Jugendlichen) informiert werden. Zielgruppe sind Mitarbeitende welche Präventionsarbeit bei den Kommunen, Schulsozialarbeit bzw. Jugendarbeit leisten. Aufgrund dieser Informationsveranstaltung können dann konkrete Anfragen bezüglich lokaler Veranstaltungen oder Fortbildungsveranstaltungen zu einem Thema vereinbart werden. Die Veranstaltung dient ein Netzwerk für interessierte Mitarbeitende zu schaffen und die Präventionsarbeit von KONEX und seinen Netzwerkpartnern vorzustellen.

Weitere Informationen können Sie unter der Homepage der Kommunalen Kriminalprävention abrufen: <https://www.rems-murr-kreis.de/landratsamt-politik/kkp>

2.2. Weitere Präventionsmaßnahmen des Landratsamtes im Überblick

a. Fachstelle DeRex - Demokratieförderung und Rechtsextremismusprävention

Ziel der Fachstelle ist es, demokratische Haltungen junger Menschen im Rems-Murr-Kreis zu stärken und zu fördern. Antidemokratische Haltungen, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, pauschalisierende Ablehnungskonstruktionen und religiös legitimierte Ablehnungen sollen abgebaut werden.

Grundlage aller Tätigkeit der Fachstelle DeRex ist die Stärkung und der Schutz liberaler Demokratie auf Basis der freiheitlich Demokratischen Grundordnung. Die Fachstelle bietet Beratung, Vernetzung und Prävention.

Zahlreiche Veranstaltungen und Workshops dienen der Extremismusprävention. Hier wird der Wert von Demokratie, Meinungsfreiheit und Pluralität vermittelt und in Konflikt-Dilemma-Methoden erarbeitet und ausprobiert, mit welchen demokratischen Handlungsmöglichkeiten Konflikte gelöst werden können, auch wenn sich dabei stark unterschiedliche Meinungen, Positionen und Bedürfnisse gegenüberstehen. Diese Formate richten sich damit klar gegen gehaltvolle und extremistische Handlungsweisen.

Weitere Informationen:

<https://www.rems-murr-kreis.de/jugend-gesundheit-und-soziales/kreisjugendamt/fachstelle-derech>

b. Kommunalen Suchtbeauftragter

Die Maßnahmen der Suchthilfe und Suchtprävention im Rems-Murr-Kreis dient der Förderung der Gesundheit aller Bürger/innen sowie zur Unterstützung von Betroffenen und Angehörigen. Süchte fördern die Beschaffungskriminalität, die Folge-Kriminalität wie beispielsweise Gefährdungen des Straßenverkehrs und erhöht die Bereitschaft zu Gewaltdelikten.

Der Kommunale Suchtbeauftragte vernetzt alle Akteure/innen in diesem Bereich und stellt durch regelmäßige Bestands- und Bedarfserhebungen die interdisziplinäre Versorgung im Landkreis sicher.

Ein Schwerpunkt der Arbeitsgemeinschaft Kommunales Suchthilfenetzwerk im Jahr 2020 war das Thema „Kinder psychisch- und suchterkrankter Eltern“. Im Jahr 2021 wird es eine weitere Arbeitsgruppe bzw. eine AG § 78 SGB VIII zu diesem Thema geben. Die Zielgruppe bestand aus Familienrichtern, Familienanwälten und Fachkräften des Jugendamtes.

Der Arbeitskreis Suchtprävention widmete sich im Jahr 2020 vor allem der Frage, wie sich die Corona-Situation allgemein auf die Menschen im Landkreis und insbesondere auf die Jugendliche auswirkt. Anlass dafür waren vor allem die Vorfälle in der Stuttgarter Innenstadt.

Zu Beginn des Sommers wurde daraufhin u.a. eine präventive Jugendschutzoffensive in allen Kommunen des Landkreises gestartet. Dabei wurde gezielt auf den Jugendschutz, mögliche Gefahren für die Gemeinden sowie auf die Möglichkeiten der Unterstützung durch das Kommunale Suchthilfenetzwerk hingewiesen. Zudem gab es in Kooperation mit einem Polizeirevier Alkohol- und Tabaktestkäufe im Raum Backnang. Im Anschluss wurde Kontakt zu den getesteten Unternehmen aufgenommen.

Eine Wiederholung einer solchen Aktion ist für Mai 2021 geplant – diesmal für den ganzen nördlichen Landkreis.

In Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendreferat und der Schulpräventionsbeauftragten des Landkreises wurde Material entwickelt, um Eltern von schulpflichtigen Kindern mehr in den Blick zu nehmen und präventiv mit mehr Informationen zum gesamten, umfangreichen Hilfenetzwerk im Landkreis zu versorgen.

Der neu gegründete Steuerungskreis evaluiert die Arbeitsinhalte von der Drogenhilfe „HORIZONT“. Ausgehend von den Ergebnissen wurden die Angebote zu Prävention und Suchtkrankenhilfe dem Bedarf angepasst.

Das Angebot des Alkoholpräventionsprogrammes „HaLT – Hart am Limit“ wurde im Jahr 2020 weiterentwickelt. So stehen für 2021 u.a. Angebote der Alkoholprävention in Fahrschulen sowie in Beruflichen Schulen an.

Weitere Informationen:

<https://www.rems-murr-kreis.de/jugend-gesundheit-und-soziales/kreisjugendamt/kommunaler-suchtbeauftragter/suchtbeauftragter>

4. Runder Tisch Häusliche Gewalt

Das Ziel ist, durch eine aufeinander abgestimmte Kooperation der beteiligten Institutionen, im Rems-Murr-Kreis einen effektiven Opferschutz sicherzustellen und auf eine Optimierung der Strukturen hinwirken. Betroffene sollen schnell und einfach Zugänge ins Hilfesystem finden.

Weitere Informationen:

<https://www.rems-murr-kreis.de/jugend-gesundheit-und-soziales/fachthemen/arbeitskreise>

5. Anlaufstelle gegen Sexualisierte Gewalt

Die Prävention gegen sexualisierte Gewalt zielt auf die Stärkung der Persönlichkeit ab und soll Kinder und Jugendliche befähigen, eigene Grenzen wahrzunehmen und ihre Fähigkeiten zur Abgrenzung unterstützen.

Die Prävention umfasst auch die Information und Sensibilisierung von Fachkräften und Ehrenamtlichen aus der sozialen Arbeit, die mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen konfrontiert sind.

Weitere Informationen:

<https://www.rems-murr-kreis.de/jugend-gesundheit-und-soziales/kreisjugendamt/anlaufstelle-gegen-sexualisierte-gewalt>

6. Initiative Sicherer Landkreis

Das Landratsamt Rems-Murr-Kreis ist zudem in der Initiative Sicherer Landkreis Rems-Murr e.V. (ISL) vertreten. Die ISL ist der erste bürgerschaftliche Verein zur Kriminalitätsverhütung in Baden-Württemberg. Er wurde im Jahr 1996 gegründet und bildet eine der tragenden Säulen der Kriminalprävention im Rems-Murr-Kreis. Schwerpunkte liegen im Bereich der Jugendkriminalität, aber auch die übrigen Zielgruppen sind im Fokus.

Weitere Informationen: <https://isl-rmk.de/>

Anlage01_Kriminalstatistik Rems-Murr-Kreis